

# 75 Jahre MAC - 1911 - 1986

## Tagebuch eines Automobilclubs

Der Marburger Automobil-Club ging aus dem am 15. November 1907 im Hotel Kaiserhof - der heutigen Commerzbank, Ecke Bahnhofstraße/Wehrdaer Weg gegründeten „Motor-Club-Marburg“ (MCM) hervor.

1. Vorsitzender wurde Otto E. Kobe, 2. Vorsitzender Adam Deinert, Schriftführer Berthold Fürst, Schatzmeister Eugen Niewart und als Fahrwart Karl Teichmann gewählt. Der Club schloß sich der bereits am 24. Mai 1903 in Stuttgart ins Leben gerufenen „Deutschen Motorradfahrer-Vereinigung“ (DMV) an. Im Jahre 1907 kamen auf 3.862 Einwohner des Deutschen Reiches je ein Motorrad, auf ca. 6.000 Einwohner ein Automobil, und in ganz Deutschland gab es nicht mehr als etwa 1.000 sogenannte „Kraftstoffverteilungsstellen“! Schon im Gründungsjahr beteiligte sich der „Motor-Club-Marburg“ an sportlichen Veranstaltungen. Zwölf Mitglieder, zu denen damals Fahrradhändler Rudolf Nau und Kaufmann Oskar Nahler zählten, nahmen an einer Zielfahrt auf schlecht befahrenen Straßen nach Darmstadt teil.

1908 war man an der Zielfahrt zu den Motorradfahrer-Tagen in Bingen am Rhein Ende Mai, wohlausgerüstet mit Ersatzteilen, wieder mit dabei. Ebenso beim VI. Deutschen Motorfahrertag vom 19. bis 21. Mai 1909 in Bad Schandau an der Elbe. Der Start erfolgte um 4.00 Uhr morgens am Kaffee Menz (heute „Zur Gartenlaube“) am unteren Steinweg Nr. 38.

Am 25. und 26. September 1909 fand in Marburg die Versammlung des Gauess Hessen der DMV statt, die mit einem Empfang der Sternfahrer und gemeinschaftlichem Essen im Tagungslokal, den Stadtsälen, sowie einem Korso durch die Stadt zur Faßpartie an der Weintrautseiche verbunden war.

Auch auf dem VII. Deutschen Motorradfahrertag vom 4. - 6. Mai 1910 in Rotenburg ob der Tauber waren die Marburger wieder zahlreich vertreten. Der MCM verfügte inzwischen über einige Wagenfahrer, die ebenfalls an der Fahrt teilnahmen. Die Pflasterzölle in Bayern traten dabei sehr unangenehm in Erscheinung. Jede Brücke und fast jeder Ort -so berichteten die Teilnehmerhatten am Eingang und Ausgang Schlagbäume. Wenn man froh war, daß die Maschine wieder lief, dann mußte man auch schon wieder anhalten und den Geldbeutel zücken. Deshalb stellte der MCM in Rotenburg entsprechende Anträge, die von allen Seiten befürwortet wurden, und schließlich auch teilweise zur Beseitigung dieser Mißstände beitrugen. Interne Ausfahrten im gleichen Jahr nach Frankenberg, Bad Wildungen und Limburg fanden großen Anklang.

1911 fand die Gautagung der DMV Hessen am 19. März in Bad Nauheim statt. Auf dem VIII. Motorfahrertag, der vom 24. bis 26. Mai in Naumburg an der Saale abgehalten wurde, wurden die zahlreichen Marburger Teilnehmer an der dreitägigen Fahrt wie in den Vorjahren wieder ausgezeichnet. Anschließend besichtigte man die Freyburger Sektkellerei.

Der Zunahme und der Entwicklung des Kraftfahrzeuges folgend, wurde am 20. August 1911 in Frankfurt am Main in einer a. o. Hauptversammlung der Name DMV (Deutsche Motorfahrer-Vereinigung) in ADAC (Allgemeiner Deutscher Automobil-Club) umgeändert.

Zur gleichen Zeit nahm der MCM mit dem am 11. Oktober 1909 gegründeten Kurhessischen Verein für Luftfahrt zwecks Durchführung von Ballonverfolgungsfahrt Verbindung auf. Dieser neue Sport wurde damals von allen maßgebenden Personen sehr begrüßt. Der Vorsitzende des Kurhessischen Vereins für Luftfahrt, der Direktor des Physikalischen Instituts der Universität, Prof. Richarz, setzte sich sehr für diese Anregung ein, so daß im gleichen Jahr vom Verein ein Ballon zur Verfügung gestellt werden konnte, den der bekannte Grönlandforscher, Dr. Alfred Wegener, führte.

Durch diese Zusammenarbeit sollte der MCM/MAC bald Gelegenheit haben, an der organisatorischen Mitarbeit des Prinz-Heinrich-Fluges, welcher allerdings erst in der Zeit vom 17. bis 25. Mai 1914 durchgeführt wurde, helfen zu können. Einige Mitglieder des MCM wurden durch den Kurhessischen Verein für Luftfahrt im Physikalischen Institut ausgebildet und wirkten anlässlich des Prinz-Heinrich-Fluges als offizielle Zeitnehmer bei der Flug-Kontrolle in Marburg mit. Als Anerkennung hierfür erhielt der Club von der Flugleitung die Prinz-Heinrich-Plakette

Inzwischen wuchs die Zahl der zugelassenen Kraftwagen. Der MCM hatte erfreulicherweise nun auch eine größere Anzahl von Mitgliedern, die sich einen Kraftwagen/Automobil angeschafft hatten bzw. anzuschaffen gedachten. Aus diesem Grunde unterbreitete der Vorsitzende den Vorschlag, auch den bisherigen Namen Motor-Club-Marburg zu ändern.

In der Generalversammlung vom 20. November 1911 erfolgte dann die Umbenennung in Marburger Automobil-Club e. V. im ADAC, wie sich fortan die Deutsche Motorradfahrer-Vereinigung nunmehr



nannte. Der gleichzeitig neugewählte Vorstand veränderte sich ebenfalls und setzte sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Dr. Carl Schröder, 2. Vorsitzender und Schriftführer Otto E. Kobe, Schatzmeister August Papst und Fahrtwart Berthold Fürst. Stadtbaumeister a. D. Broeg wurde zum Ehrenmitglied ernannt und das Clublokal vom Frankfurter Hof ins Hotel „Zum Ritter“ auf der unteren Ketzertal verlegt.

Gemeinsam mit dem Kurhessischen Verein für Luftfahrt und dem in Marburg stationierten Jäger-Bataillon Nr. 11 wurde im Jahre 1912 eine große Ballonverfolgung im militärischen Rahmen ausgerichtet. Hieran nahmen 2 Freiballone, die Radfahrkompanie der 11. er Jäger und der Marburger Automobil-Club (MAC) teil. Die Fahrt führte nach Westfalen. Der erste Ballon wurde in Altena von Otto E. Kobe mit dem Kommandeur des Jägerbataillons, Prinz zur Lippe, als Beobachter abgefangen. Der zweite Ballon wurde nicht erreicht und

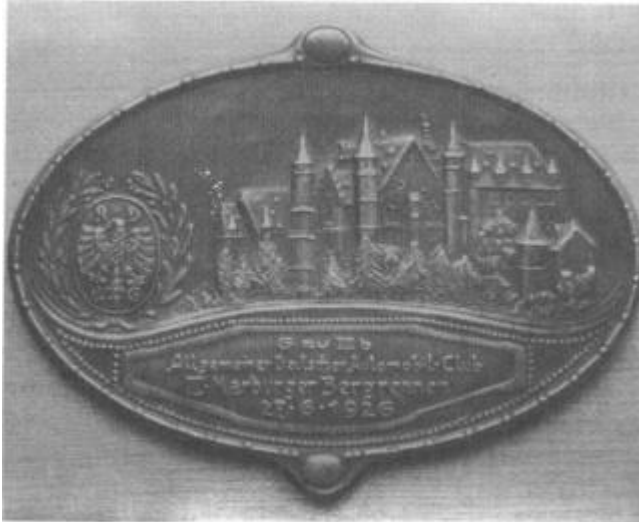
landete in der Gegend um Dortmund. Weiter wurden in diesem Jahr aus vereinseigenen Mitteln, in Verbindung mit den zuständigen Behörden, Warnschilder an gefährlichen Kurven auf der Strecke Marburg - Gießen aufgestellt. Eine Maßnahme, die von allen Seiten dankbar begrüßt wurde.

Im November 1912 erfolgte die Aufteilung des ADAC-Gaues Hessen in den Gau IIIa Hessen-Nassau-Süd, mit Sitz in Frankfurt am Main, und den Gau IIIb Hessen-Nassau-Nord, der seine Geschäftsstelle in der Rosenstraße 6 in Marburg hatte. Dem ersten Gauvorstand gehörten ab Januar 1913 Stadtbaumeister Ludwig Broeg, Malermeister Adam Deinert und Fabrikant Otto E. Kobe an. Für hervorragende Leistungen im Sport wurden im gleichen Jahr die Mitglieder Deinert, Dietz, Fürst, Kobe, Munscher, Ostheim, Papst, Pfeil und Schmidt ausgezeichnet. Einige Mitglieder des ADAC Gau IIIb nahmen 1913 mit ihren Fahrzeugen an den Kaisermanövern teil. Im Mai verzeichnete der MAC große sportliche Erfolge bei der Alpenfahrt, die anlässlich des 10-jährigen Bestehens des ADAC, vom 19. bis 24. Juli mit Start in Meiningen über Regensburg, Passau, Salzburg, St. Johann, Kitzbühel, Rosenheim zum Ziel nach München führte. Große Beliebtheit fanden weitere gesellige Ausfahrten in die nähere Umgebung, z. B. nach Frankenberg und Braunfels.

Die wichtigste Veranstaltung im Jahr 1914 war der Prinz-Heinrich-Flug im Mai. Am 12. Juli, wenige Wochen vor Ausbruch des 1. Weltkrieges, unternahm der MAC noch eine schöne Ausfahrt nach Schloß Waldeck. Auch auf dem ADAC-Protest-Tag am 19. Juli 1914 in Eisenach war der MAC ebenfalls stark vertreten. Als dann im August 1914 der Weltkrieg ausbrach, wurde der größte Teil der Mitglieder zum Heeresdienst eingezogen und die verfügbaren Kraftfahrzeuge und Motorräder von der Heeresverwaltung beschlagnahmt. Das bisher so intensive Clubleben kam völlig zum Erliegen und erst mit Beginn des Jahres 1923 wieder aufgenommen. Auf einer Mitgliederversammlung im Freidhof entschloß man sich für eine intensive Mitgliederwerbung und die Abhaltung eines Rennens, das dann im nächsten Jahr auch Wirklichkeit wurde.

Das 1. Marburger Bergrennen im Juli 1924, zu dem sich 57 Teilnehmer gemeldet hatten, führte vom Start an der ehemaligen Brauerei Missomelius (die später die Druckerei Rathmann beherbergte und erst vor einigen Jahren abgerissen wurde) den Cappeler Berg hinauf, über die geschotterte, mit Obstbäumen gesäumte Großseelheimer Straße, durch die Serpentina hinter den Hansenhäusern, bis hin zum Ziel am Kilometer 3,5 auf der Straße nach Bauerbach-Großseelheim. Das gut besuchte Rennen erlebte seine zweite Auflage am 14. Juni 1925 auf der nunmehr 4,2 Kilometer langen Strecke mit 91 Teilnehmern, darunter so prominente Fahrer wie Karl Jörns (der beim Brunnenfest 1956 - bereits hochbetagt - noch einmal Gast des MAC war), Karl Kappler, von Morgen, Max zu Schaumburg-Lippe, Hans von Opel u. a.. Veranstalter war diesmal der ADAC Gau IIIb. Organisation und Durchführung oblagen dem MAC. Bei den Tourenwagen fuhr Oskar Nahler (Marburg) auf einem Adler die beste Zeit. Adam Deinert kam bei den Wagen bis 5 PS auf NSU zum Sieg. Die schnellste Zeit des Tages fuhr Carl Kappler (Gernsbach) auf einem Simon-Supra mit 3 : 06,1 Minuten heraus. Die Marburger Heini Düx und Heinrich Nau belegten bei den Solo-Motorrädern der Klassen 250 bzw. 350 ccm auf Triumph und Alba den 3. und 5. Platz.

Sportliches Hauptereignis war auch 1926 wieder das III. Bergrennen, das mit noch größerer



Beteiligung in den verschiedenen Motorrad- und Wagenklassen am 27. Juni stattfand. Fritz Herrmann sen., mit Beifahrer „Bobby“ Manegold, beide aus Marburg, gewannen auf einem PS-starken, Motalin-betankten Selve -ein Fabrikat, das in jener Zeit in Hameln gebaut wurde- mit Start Nr. 52 den ersten Preis bei den Sportwagen.

Zum IV. Marburger Bergrennen, das ursprünglich für den 17. Juni 1927 vorgesehen war, dann aber wegen der anstehenden Feierlichkeiten zur 400-Jahrfeier der Philipps-Universität vom 29. bis 31. Juli auf den



9. Oktober verlegt werden mußte, hatten weit über 100 Teilnehmer gemeldet. Bei strahlendem Sonnenschein, so berichtete seinerzeit der „Oberhess“ fuhr von einigen Tausend Zuschauern der bekannte Rennfahrer August Momberger, Frankfurt, der einige Jahre zuvor noch Schüler an der Oberrealschule in Marburg gewesen war, auf einem 2-Liter Bugatti in 2 : 46,1 Minuten = 91 km/h die schnellste Zeit und erhielt dafür den Wanderpreis der Stadt Marburg und die

Jubiläumsp plakette des MAC. Gräfin Margot von Einsiedel benötigte auf einem schnittigen Steyr-Sportwagen für die 4,2 Kilometer 3 : 31,0 Minuten = 71 km/h und bekam den Damenpreis. Freiherr von Tritschler, Mannheim, wurde auf Rab-Bugatti Klassen Sieger der Klasse F 1 100 - 1500 ccm der Lizenzfahrer. Gerhard Balzer, Marburg, siegte auf einem Solo-Krad bis 750 ccm.

Wegen der hohen Kosten und Sicherheitsauflagen durch die preußische Regierung mußte leider von der Durchführung weiterer Rennen in den folgenden Jahren Abstand genommen werden. Im Verlauf des Jahres 1927 passierte die Deutsche Tourenfahrt die Universitätsstraße, wobei die Teilnehmer von Carl Spangenberg im Schloßcafé bewirtet und durch den Oberbürgermeister begrüßt wurden. Am Flugtag in den Afföllerwiesen war der MAC ebenfalls beteiligt.

Im Rahmen der „Marburger Sporttage“ führte der Club 1928 Geschicklichkeits-Turniere für Motorräder und Wagen auf der Bürgerwiese (heutiger Bereich Erlenring, Fa. Fesser, Feuerwache) durch. Ausfahrten hatten den Frauenberg, Limburg und Winterberg zum Ziel. An der Jubiläumsfahrt nach Eisenach nahmen ebenfalls viele Mitglieder teil.

Mitglied des MAC war damals auch der bekannte Marburger Zauberkünstler Lucas Strack-Bellachini, der leider im November 1930 verstarb.

Die allgemein sich verschlechternde Wirtschaftslage machte sich auch im Vereinsleben zunehmend stark bemerkbar. Der Mitgliedsbeitrag wurde gesenkt, Sonntagsausfahrten nur noch in die Umgebung unternommen. 1932 feierte man trotzdem ein glanzvolles Stiftungsfest. Nach 1933 erfolgte dann die erzwungene Gleichschaltung des ADAC in den DDAC und das NSKK.

Nach dem 2. Weltkrieg war es vornehmlich dem langjährigen ADAC-Gaugeschäftsführer Dr. Bubinger zu verdanken, daß der MAC wieder zu neuem Leben erwachte. Waren es zunächst auch nur wenige, die sich in der „Alten Post“ zu einem Stammtisch zusammenfanden, so wurden doch bereits bald wieder Ausflüge unternommen und Orientierungsfahrten vom damaligen Sportleiter Adolf Reuter gestartet.

Mit Rechtsanwalt Dr. Hans Herrmann, der zu Beginn der fünfziger Jahre den Vorsitz im Club von Dr. Gösser übernahm, vergrößerte sich der Verein und zählte schon wieder 50 und mehr Mitglieder:

Durch den 2. Vorsitzenden, Architekt Julius Morawitz, gut unterstützt, führte der MAC weitere Ausfahrten, Vorträge und andere Veranstaltungen durch. Höhepunkte waren seinerzeit die Zielfahrten und Veteranen-Rallyes zu den unvergessenen Brunnenfesten der Jahre 1956 und 1961, zu denen über 450 Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet und 40 bis 50 Veteranen-Fahrzeuge anreisten. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Kurhessischen Vereins für Luftfahrt, organisierte

der MAC am 25. Oktober 1959 eine Ballon-Begleitfahrt,



die aber vom damaligen Bundesverkehrsminister Dr. Seeböhm dann verboten wurde. Der Ballon „Wicküler“ mit Führer Franz Brüssermann aus Wuppertal stieg trotzdem im Afföller auf und wurde im Raume Niederaula von den nachgefahrenen Begleitfahrzeugen „gefangen“

Die Mitgliederzahl wuchs nun ständig weiter. Unter Sportleiter Wilhelm Nau richtete der Club gut besetzte Turniere auf dem Kämpfrasen im Kasernenbereich in der Frankfurter Straße und später auf dem heute umbauten Schulhof der Martin-Luther-Schule an der Uferstraße aus.

1961 ging der Vorsitz an den Optikermeister Paul Böhler sen. und Baurat Otmar Froehlich über; Sportleiter wurde Fritz Lepell aus Neustadt, der die ersten Nachtorientierungsfahrten auf örtlicher Ebene mit großem Erfolg organisierte und damit maßgeblich zum sportlichen Aufschwung des Clubs in dieser Zeit beitrug. Ab 1968 führte der MAC im Neubaugebiet der Universität auf den Lahnbergen bundesweit beschickte Automobil-Slaloms durch, die später im Bereich der Tannenber-Kaserne ausgerichtet wurden. Auf maßgebliches Betreiben des MAC wurde am 1. Juli 1969 die ADAC-Geschäftsstelle in der Gisselberger Straße 10 -die 1984 in die Bahnhofstraße 6b umzog- eröffnet. 1970 fand die Mitgliederversammlung des ADAC-Hessen in Marburg statt. Im November 1971 feierte der MAC sein 60-jähriges Bestehen mit einem großen Ball und anderen Veranstaltungen, wobei zahlreiche Mitglieder geehrt und ausgezeichnet wurden. Der nun von Dr. Adolf M. Schneider und Ing. Manfred Lampe geleitete Verein war damals einer der sportlich aktivsten und zahlenmäßig stärksten ADAC-Ortsclubs in Hessen.

Die folgenden 10 Jahre von 1971 bis 1981 waren für den Club besonders schwer. Eine Auflösung nach 65-jährigem Bestehen konnte seinerzeit nur knapp verhindert werden.

Im April 1972 wurde Karl Lottes, der bekannte Marburger Motorrad-Rennfahrer, dem bereits 1960 als



erstem Motorsportler in Hessen die höchste Sportauszeichnung des ADAC, das Sportabzeichen in Gold mit Brillanten, verliehen worden war, anlässlich seines 60. Geburtstages zum Ehrenmitglied ernannt.

Nach dem Ausscheiden des langjährigen, zum Ehrenmitglied ernannten, 1. Vorsitzenden Paul Böhler sen., der 1974 verstarb, leitete Dr. Adolf M. Schneider bis 1973 mit jeweils wechselnden Stellvertretern den Club. In 1974 übernahm der jetzige Vorsitzende Franz-Paul Böhler jr. zusammen mit Udo Lilie als Stellvertreter erstmals den Vorsitz, um diesen dann 1976 an Helmut Rösser abzugeben, der aus beruflichen Gründen bereits nach einem Jahr zurücktrat. Gleichzeitig schied auch Walther Hintz, der das Amt des Schatzmeisters fast 25 Jahre innehatte, aus. Von 1977 bis 1978 war Jürgen

Naumann Vorsitzender und Udo Lilie sein Stellvertreter.

In der Jahreshauptversammlung vom März 1979 wurde erneut Franz-Paul Böhler zum Vorsitzenden und Günther Raeder zum Stellvertreter gewählt.

Die bis hier verfassten Zeilen stammen aus der Feder unseres verehrten Ehrenmitgliedes und langjährigen Schatzmeisters Walther Hintz, dem besonderer Dank für die viele Arbeit des Recherchierens gilt.

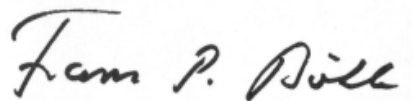
Wie bereits angeklungen hat der jetzige Vorsitzende in 1979 zusammen mit dem harten Kern des MAC den Neubeginn des Clublebens gestartet. Die denkwürdige Jahreshauptversammlung vom 12. März 1979 wählte wieder einen arbeitsfähigen Vorstand. Neben Böhler als Vorsitzender wirkte bis 1983 als stellvertretender Vorsitzender der leider viel zu früh verstorbene Günther Raeder. Ein erfahrener Mann, der beim Neubeginn sehr hilfreich war. In 1983 wurde als stellv. Vorsitzender Heinz Dieter Born gewählt. Er übt dieses Amt in äußerst harmonischer Weise mit dem Vorsitzenden und allen anderen Vorstandsmitgliedern bis zum heutigen Tage aus. Das Amt des Schatzmeisters hat nach der Ära von Walther Hintz bis heute Fred Ruppertsberg inne. Ebenfalls seit Neubeginn ist im Amt des Sportleiters unser ehemals sehr aktiver Sportfahrer Fritz Rechberg.

Seit diesem Neubeginn in 1979 sind nun auch schon wieder 7 Jahre vergangen und der Club konnte in dieser Zeit zahlreiche Veranstaltungen auf verschiedenen Ebenen durchführen.

Die Mitgliederzahlen sanken anfänglich noch leicht, aber inzwischen zeigt sich wieder ein deutlicher Aufwärtstrend. Seit Durchführung unserer 1. ADAC Oldtimer-Rallye in 1985 sind fast 10 Mitglieder dem Ortsclub beigetreten. Erfreulich ist die Zahl der Jugendlichen dabei. Dies beweist, daß sich der MAC auf dem richtigen Weg befindet und sich auch in für Vereine schwierige Zeiten behaupten kann.

Wenn der MAC weiterhin tatkräftig in die Zukunft blickt, dann braucht man um den Fortbestand dieses traditionsreichen Clubs sich nicht zu sorgen.

Marburg, im Juni 1986

A handwritten signature in black ink, reading "Franz P. Böhrer". The script is cursive and fluid, with a prominent initial 'F'.

Franz P. Böhrer, Vorsitzender